

WOHIN HEUTE

Ausstellungen

7.000 Jahre Kulturlandschaft in Ostwestfalen, Kaiserpfalz, Am Ikenberg 1.
Eingetreten! 1.700 Jahre Klostergeschichte, Kloster Dalheim LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Am Kloster 9, Dalheim, Lichtenau.
Gedankenbilder, Malerei und Skulptur von Almuth Schäck und Christa Hahn, 9.00 bis 19.00, In-Via-Akademie, Giersmauer 35, Paderborn.
Architektier, Naturfotografie von Ingo Arndt, 10.00 bis 18.00, Naturkundemuseum im Marstall, Im Schlosspark 9, Schloß Neuhaus.
Menschen mit Behinderungen am Arbeitsplatz, Eröffnung, 16.00, Stadtverwaltung, Am Abdinghof, Paderborn.

Kino

A Quiet Place (ab 16 J.), Pollux, 19.05. **Avengers: Infinity War** (ab 12 J.), UCI Kinowelt, 15.00. Pollux, 17.25. **Avengers: Infinity War 3D** (ab 12 J.), Pollux, 15.15 / 19.40. UCI, 20.15. **Ayla – The Daughter of War (OV)** (ab 12 J.), UCI, 20.00. **Blumhouse präsentiert: Wahrheit oder Pflicht** (ab 16 J.), Pollux, 18.25 / 20.40.

Deadpool 2 (ab 16 J.), Pollux, 14.45 / 17.30 / 20.00. UCI, 15.00 / 17.15 / 20.15. **Der Sex-Pakt** (ab 12 J.), Pollux, 17.10. **Early Man – Steinzeit bereit** (ab 0 J.), Pollux, 15.40. **I Feel Pretty** (ab 0 J.), Pollux, 17.00 / 19.30. UCI, 17.30 / 20.15. **Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer** (ab 0 J.), Pollux, 14.50. UCI, 17.30. **Liliane Susewind – Ein tierisches Abenteuer** (ab 0 J.), Pollux, 14.45. UCI, 15.00. **Luis und die Aliens** (ab 0 J.), Pollux, 15.20. **Luis und die Aliens 3D** (ab 0 J.), Pollux, 17.40. UCI, 17.50. **Peter Hase** (ab 0 J.), Pollux, 15.00. **Rampage – Big Meets Bigger** (ab 12 J.), UCI, 15.00. **Rampage – Big Meets Bigger 3D** (ab 12 J.), UCI, 17.45 / 20.30. Pollux, 21.15. **Sherlock Gnomes** (ab 0 J.), Pollux, 15.00. UCI, 15.15. **Sneak Preview**, Pollux, 19.30 / 22.00. UCI, 20.00. **Solange ein Herz schlägt (OV)** (ab 16 J.), Pollux, 21.00. **Solo: A Star Wars Story** (ab 12 J.), UCI, 15.30 / 19.00. Pollux, 17.00 / 20.30. **Solo: A Star Wars Story 3D** (ab 12 J.), Pollux, 15.00 / 18.00 / 20.15. UCI, 15.00 / 17.00 / 20.30. **Wohne lieber ungewöhnlich** (ab 0 J.), Pollux, 17.00. Tel: Pollux 29 06 00, UCI Kinowelt 1 87 90



Stimulieren das Publikum: Anne Bontemps et les Copins d'Abord aus Eupen in Belgien. Bontemps, früheres Ensemble-Mitglied am Theater Paderborn, ist die einzige Dame in einer Zehnergruppe.
FOTO: MARIE BONTEMPS

Einfühlsame Brillanz

Chansonabend: Anne Bontemps kehrt mit den Copins d'Abord zurück ins Theater Paderborn. Die Zuhörer reißt es am Ende von den Sitzen – und dennoch benötigen sie Trost

Von Gunther Gensch

■ **Paderborn.** Es war ein Wiedersehensfest und ein Wiederhörensfest: Anne Bontemps, die holde Abtrünnige, gastierte am Freitag bei Katharina Kreuzhage im großen Saal des Theaters Paderborn. Kein Platz mehr frei, auch auf der Bühne stand Bontemps nicht allein, das Podium war angeräumt mit Musikelektronik vom Feinsten und sechs expertigen Musikern, sie begannen gleich mit ihrem stimulierenden Spiel. Eine ausgezeichnete Abmischung und Dominanz der Instrumente überzeugte auf den Hörplätzen, die elektro-akustische Ausstattung des Theaters ist des besten Hörens wert. Zum Gesang hatte Anne Bontemps auch ihren Vieux, Monsieur le Papa, Marc Bontemps, und Damien Mélard mitgebracht.

Mit jugendlich reifer Chansonstimme in perfekter Lage besingt Damien Mélard in Melancholie die gescheiterte Vater-Sohn-Beziehung: „Mon Vieux, mein Alter, mein Papa“, von Audrey Pichard, mit Gitarre und Stimme von Marc Bontemps einfühlsam unterstützt. Und Vater Léon Mélard, ein wahrhaft patriotischer Fan und Connoisseur des großen belgischen Liedermachers Jacques Brel, dem es mit den Franzosen geht, wie den Österreichern mit Beethoven, singt mit Verve und rauchiger Stimme von seinem flachen Heimatland „Le Plat Pays“ und kongenial von „Amsterdam“.

Dazwischen immer wieder die temperamentvolle Anne Bontemps, einzige Dame in der Zehnergruppe. Diese nennt sich frei nach Goerges Brassens „Les Copins D'Abord“ und kommt voll zweisprachig aus dem belgischen Eupen, gleich hinter Aachen im Pralinenland. Ihre Stimme und Liebe zum Chanson entwickelte Anne Bontemps in den Jahren am Theater Paderborn, ein denkwürdiger Liederabend im Foyer und ihre Edith-Piaf-Revue bleiben im Gedächtnis. Sie

fühlt sich wieder zu Hause und verbreitet familiäre Atmosphäre, die Besucher wippen, klatschen oder lauschen in atemloser Stille dem lyrischen und expressiv dramatischen Vortrag über die Straße des Lebens – „Dans Ma Rue“, wo sie einmal die Engel davon tragen werden, kunstvoll arrangiert mit E-Bass-Solo (Ralph Beckers) und jazzigem Nachspiel. Modisch angepasst im kleinen Schwarzen, die Haare in Wasserwellen gelegt, präsentiert Anne Bontemps ein dichtes Programm berühmter französischer Chansons der 50er und 60er Jahre mit Erläuterungen hintergründiger Texte. Die Männergruppe bringt Georges Moustaki, Charles Aznavour und Gilbert Bécaud fet-

zig zu Gehör, „Et Maintenant“ in hämmerndem Bolero-Rhythmus (Ewald Broichhausen) mit Posaune (Arnold François) und Keyboards (Freddy Poetgen, Frank Niesen) lassen den Saal und die Zuhörer erzittern. Das brillante Akkordeonspiel von Roland Kransfeld erzeugt ein überwältigendes Paris-Gefühl, „L'Accordéoniste“ in rasantem Dreivierteltakt, in memoriam Edith Piaf. „La fille de joie est seule“. Ihre unvergessene Stimme in „Padam, Padam, Mylord, Je ne regrette rien“ erweckt Anne Bontemps mit kraftvollem Ausdruck bis zum Crescendo, die Zuhörer reißt es von den Sitzen. Der Zugaben reiche Abend endet tröstlich: „Wir kommen wieder!“

Musik in der Tradition kanadischer Ureinwohner

Indian-Art und Folk-Pop: Leela Gilday und ihre Band spielen am 2. Juni in der Heimatscheune

■ **Bad Wünnenberg.** Die Gruppe Kunst & Kultur begrüßt am Samstag, 2. Juni, ab 20 Uhr Leela Gilday und ihre Band aus Kanada in der Scheune des Heimatvereins in der Bad Wünnenberger Oberstadt. Bereits ab 18.30 Uhr können Besucher den Kräutergarten und benachbarten Speicher mit Destille unter der Führung von Mitgliedern des Heimatvereins besichtigen. Leela Gilday beeindruckt durch leidenschaftliches Singen/Songwriting im Indian-Art und Folk-Pop-Stil mit Einflüssen aus der Geschichte und Tradition der Ureinwohner Kanadas. Mit ihrer souligen Stimme und lebhaften Bühnenperformance nimmt die Sängerin und Gitarristin die Zuhörer mit auf eine Reise

durch ihre eigene Welt voller Schönheit und die Schattenseiten des Lebens. Die in Yellowknife, der Hauptstadt der kanadischen Nordwest-Territorien aufgewachsene Künstlerin gehört den Dene Nation an und engagiert sich für soziale Gerechtigkeit und den Erhalt ihrer Völkercultur. In der Aboriginal-Music-Szene gehört Leela Gilday zu den anerkanntesten Künstlern und ist mehrfach ausgezeichnet. Tickets gibt es beim Touristik-Büro unter Tel. (0 29 53) 9 98 80, in den Buchhandlungen Schrift & Ton in Büren, Meschede in Salzkotten, Linnemann in Paderborn oder unter per E-Mail an stonesfranke@web.de. Mehr Infos gibt es unter: www.kuk-bad-wuennenberg.de

Sommerfrische in Sennelager

■ **Paderborn-Sennelager (sl).** Der jüngst am Freitag gekürte Monarch der St.-Hubertus-Schützen Norbert Klink präsentierte beim Festumzug am Sonntag seine Königin. Regentin Monika Koch trug ein über und über besticktes, ärmelloses Kleid in einem sommerlich-frischen Pastellton. Zu der fliederfarbenen Robe kombinierte die Königin silbernes Ge-

schmeide und weiße Blüten. Die Damen des Hofstaats in ihren bestickten, mitternachtsblauen Gewändern ließen die erste Dame der Sennelager Schützen noch mehr leuchten. Trotz sommerlicher Temperaturen nördlich der Kernstadt marschierten die Herren ganz diszipliniert in Uniform. Die anschließende Party verspricht dann aber Abkühlung.



gut gelaunt: Das frisch gebackene Sennelager Königspaar Norbert Klink und Monika Koch.
FOTO: SVENJA LUDWIG

Der ganz normale Wahnsinn

Pulsschlag aus der Nachbarschaft: Tobias Fenneker und Karsten Strack talken mit einem Schiedsrichter, einem Wracktaucher, einer Entwicklungshelferin und einem Kneipier. Für einen bleibt vor allem ein zurück liegender Heiligabend unvergessen

Von Dietmar Gröbing

■ **Paderborn.** Wenn Tobias Fenneker und Karsten Strack Menschen aus der Nachbarschaft zum Reden bringen, dann lohnt sich das Zuhören. So auch am Freitag, als das Duo abermals in die Buchhandlung Linnemann bat. Mehr als 100 Gäste sorgten für eine ausverkaufte Veranstaltung und machten unter anderem Bekanntheit mit Rainer Waltert. Der heute 77-Jährige Waltert war in den 70er und 80er Jahren als Bundesliga-Schiedsrichter tätig. Dabei hielt er manch bekannter Kickergröße gelbe und rote Karten unter die Nase. Etwas Heinz Flohe, Werner Lorant und Winnie Schäfer. Dennoch ist Waltert „kein Freund von Platzverweisen“. Auch dem neuerdings flächendeckend eingeführten Videobeweis steht er skeptisch gegenüber, bevorzugt Waltert doch die „Tatsachenentscheidung“. Überhaupt beneidet Waltert seine aktuellen Kollegen nicht um deren Tätigkeit, ist das heutige Business doch „weniger familiär als früher“. Gleichwohl ist es besser bezahlt. Ein Bundesliga-Referee bekommt zur Zeit pro Einsatz 5.000 Euro. Bei Waltert waren

es „24 D-Mark plus Reisekosten“. Sportlich ist auch Uli Baumhör unterwegs. Der Taucher hat sich auf gesunkene Schiffswracks und ihre Ladungen spezialisiert. „Wracks sind stumme Zeitzeugen“, erklärt Baumhör seine Passion, bei der man „in die Vergangenheit abtaucht“. Was man dort findet? Keine Schätze, wohl aber Navigationsgeräte, Munition, Schiffsglocken und Münzen. Das meiste davon wandert ins Museum. Was nicht für die Leichen gilt, denen Baumhör ab und an begegnet. Sie bleiben an Ort und Stelle. Genau wie „der ganz normale Wahnsinn“, den der Paderborner im Lippesee findet: Tresore, Mopeds, Fahrräder, Kochtöpfe und Waffen. Im Gegensatz zu Uli Baumhör ist Anne Grothe im außer-europäischen Raum aktiv. Zumindest halbjährlich, wenn sich die Paderbornerin ins afrikanische Uganda begibt, um Entwicklungshilfe zu leisten. Seit elf Jahren kümmert sich Grothe vor allem um unterprivilegierte Kinder. „Ich habe das Gefühl, dass ich etwas tun muss“, sagt die gelernte Sozialpädagogin und Altenpflegerin. Sie will dafür nichts zurück, erfährt aber Dank in

Form vieler kleiner Dinge. Ihr größer Lohn ist der Wandel, den sie in ihrem Dorf bewirkt hat. Anne Grothe nennt das „change“ und hofft auf engagierte Erfolgsleute, die es ihr gleichtun. Letzter Gast der Runde war der ehemalige Gastwirt der Gerichtsklausur. Wolfgang Tölle plauderte über seine mehr als drei Jahrzehnte umfassende Zeit als Kneipier. Logisch, dass

Tölle während dieser Phase manch illustren Gast an der Theke begrüßen konnte. Beispielsweise Costa Cordalis, der wegen eines Gerichtsprozesses in Paderborn weilte und Lust auf Gerstensaft bekam. Den größten Aha-Effekt löste allerdings Ernst Kuzorra aus. Für den bekennenden Schalke-Fan Tölle war der Besuch des Gelsenkirchener „Fußballgottes“ ein echtes Geschenk. In diesem Fall ein Weihnachtsgeschenk, denn Kuzorras Besuch erfolgte an Heiligabend. Kurzerhand wurde die Öffnungszeit der Gerichtsklausur verlängert und der Kreis um befreundete Schalke-Fans erweitert. „Der Abend ist unvergessen“, hebt Wolfgang Tölle neben dem sentimentalen ebenso den monetären Wert hervor: „Auch, weil die Kasse stimmte.“



Gastgeber und Gäste: (v. l.) Rainer Waltert, Wolfgang Tölle, Uli Baumhör, Karsten Strack, Anne Grothe und Tobias Fenneker.
FOTO: DIETMAR GRÖBING